

UMFRAGE

Harte Arbeit und vor allem viel Spaß

Die Gründer von Floodlight Musicals sind allesamt Studenten. Doch ihnen war es wichtig, auch Schüler in die Produktion einzubinden. Dies geschah über eine Einladung an Schulen, auf die sich die vierte Aachener Gesamtschule meldete. Floodlight Musicals gründete dort eine Werkstatt als AG-Angebot.



Laure dane Tourniaire
(16)

Als ich von der Werkstatt erfahren habe, war ich sofort begeistert. Ich habe großes Interesse an Musik. Am besten gefällt mir, dass wir gemeinsam proben und dass die Mischung aus Musik und Theater nie langweilig werden kann. Wir verstehen uns alle sehr gut. Ich finde es toll, dass Leute aus unterschiedlichen Altersgruppen mitmachen. Ich nehme mit, dass man auch bei harter Arbeit viel Spaß haben kann und dass man in kurzer Zeit viel erreichen kann, wenn man Hand in Hand arbeitet.



Karanjot Kaur
(15)

Ich habe die Werkstatt gewählt, weil es mich interessiert hat, wie ein Musical überhaupt zustande kommt und wie es ist, dabei mitzumachen. An der Werkstatt gefällt mir, dass ich nette Leute kennengelernt habe und dass ich dadurch viele Erfahrungen sammeln konnte. Ich nehme mit, dass es Spaß macht, sich etwas zu trauen. Wenn man etwas versucht, schafft man es auch!



Maja Ebell
(15)

Mir gefällt eigentlich alles an diesem Projekt, ganz besonders, dass wir alle so gut zusammenarbeiten, super offen und nett sind und wir bei jeder Probe Spaß haben. Wir sind stolz auf das, was wir erarbeitet haben. Ich habe einiges gelernt wie Singtechnik und Ausdrucksweisen. Ich habe auch gelernt, dass wenn man klein anfängt, etwas Großes daraus werden kann. Jeder kann dazu beitragen.



Chiara Bini
(18)

Ich interessiere mich sehr für Musik und Singen, darum habe ich diese Werkstatt gewählt. Außerdem hat mich sehr beeindruckt, dass wir ein Musical selber mitgestalten und erarbeiten werden, um am Ende ein Stück präsentieren zu können, auf das wir stolz sein können. Jeder trägt mit seinem Talent dazu bei. Am meisten gefällt mir, dass wir alle so gut miteinander arbeiten. Wir korrigieren uns gegenseitig und versuchen uns Ratschläge zu geben, um uns zu verbessern.

Fünf Studenten wollten was mit Musik machen. Sie gründeten einen Verein und eine Schul-AG. Am Freitag feiert „Rent“ nun Premiere.

Vorhang auf für Floodlight Musicals!

AACHEN | Was tun, wenn man total musicalbegeistert ist, sich in Aachen aber kein passendes Projekt findet? Genau! Man gründet einfach seinen eigenen Verein und stellt mit Gleichgesinnten ein Broadway-Musical auf die Beine.

Dass dieser Plan tatsächlich aufgehen würde, hätten sich Mitko Valtchev und Pinkas Hoffmann, zwei Aachener Studenten, noch vor einem Jahr nicht träumen lassen. „Wir wollten irgendetwas mit Musik machen“, erzählt Pinkas, der Wirtschaftsingenieurwesen mit Fachrichtung Elektrotechnik an der RWTH Aachen studiert. „Also haben wir über Facebook nach anderen Musikbegeisterten gesucht.“

Zufällig wollten die Aachener Studentinnen Svenja Borgmann, Maria Spethmann und Luise Blodau auch ein Musikprojekt auf die Beine stellen. Die beiden Gruppen fanden sich. Alle fingen sofort Feuer bei dem Gedanken, gemeinsam etwas zu schaffen.

„Zuerst waren wir nur zu fünft“, erinnert sich Mitko, Student der Elektrotechnik. „Aber wir wurden sehr schnell mehr.“ Es stand sofort fest: Die Gruppe will ein Musical aufführen. Die Wahl fiel auf „Rent“ von Jonathan Larson. Als moderne Version der Puccini-Oper „La Bohème“ behandelt es Themen wie Drogenabhängigkeit, das Anderssein und Rassismus, aber auch Liebe, Freundschaft und Bestimmung. Anhand von jungen Künstlern in New York wird eine Geschichte über Werte, Krankheit und den Konflikt zwischen Kunst und Wirtschaft erzählt. Kein leichter Stoff für ein Musicaldebüt.

„Das Musical hat uns sofort gefesselt“, sagt Pinkas. „Es geht um viele verschiedene Schicksale, es ist echt und lebensnah – perfekt für eine große Gruppe. Außerdem hat das Musical eine sehr positive Aus-



Ein Team voller Freude: Das Ensemble des Floodlight Musicals kam durch ein Casting zustande. Studenten und Schüler proben gemeinsam für die Premiere ihres ersten Stücks „Rent“ am kommenden Freitag. Foto: Stefan Hense

sage: Mach das, was dich glücklich macht!“

Im Juli 2016 begannen dann die Castings. Die Nachfrage war mit über 60 Anmeldungen groß. So setzte sich ein Ensemble von Studierenden, SchülerInnen und Berufstätigen zusammen. Sogar Band und Technik werden ganz aus den Reihen der Mitwirkenden gestemmt.

Doch auch einige Formalien mussten geklärt werden. In welcher Form soll das Projekt umgesetzt werden: Gründet man einen Verein oder nicht? „Dabei war der ASTA eine große Hilfe“, sagt Mitko. „Wir hatten ein Beratungsgespräch über die Vor- und Nachteile einer Vereinsgründung.“ Dabei sprach sich der Allgemeine Studierendenausschuss für die Gründung eines Vereins aus. „Floodlight Musicals“ war geboren.

Auch Sponsoren und Kooperationspartner mussten gefunden werden. Hauptkooperationspartner ist die Bürgerstiftung Lebensraum Aachen. Die Stiftung griff Floodlight Musicals nicht nur finanziell unter-

„Es geht um viele verschiedene Schicksale, es ist echt und lebensnah.“

Pinkas Hoffmann, Mitbegründer von Floodlight Musicals über das Stück „Rent“

die Arme, sondern unterstützt auch bei der Sponsorensuche, beriet bei Versicherungen und organisierte im November eine erste Pressekonzferenz.

Floodlight Musicals kooperiert aber auch mit der vierten Aachener Gesamtschule. Schülerinnen und Schüler arbeiten an den Requisiten mit und werden bei den Aufführungen mit auf der Bühne stehen. „Wir wollten unbedingt Schülerinnen und Schüler dabei haben“, sagt Svenja Borgmann. „Darum haben wir einige Schulen angeschrieben.“ Die vierte Aachener Gesamtschule, deren Unterricht in sogenannten Werkstätten organisiert ist, meldete sich zurück. Eine Musikwerkstatt fehlte noch im Angebot. Im Gegenzug darf Floodlight Musicals die Aula der Schule für Proben und eine Aufführung nutzen.

Die Nachfrage unter den Schülerinnen und Schülern war groß.

Aus den Anmeldungen auf die 15 Werkstattplätze musste gelost werden. Ab Oktober 2016 hieß es dann: Unterricht organisieren, und das drei bis vier Stunden die Woche.

„Wir haben die Schüler erst einmal in Musiktheorie unterrichtet und den Stoff des Musicals erarbeitet“, berichtet Svenja. Während eine Hälfte der Gruppe als Teil des Ensembles auf der Bühne stehen wird, baute die andere Hälfte das Bühnenbild. Es herrscht zwischen Studierenden und SchülerInnen eine freundschaftliche Stimmung. „Wir haben die Chance, unsere Begeisterung für Musik weiterzugeben“, sagt Svenja.

Ein solch umfangreiches Musicalprojekt auf die Beine zu stellen erfordert eine Menge Probenzeit. Seit November 2016 probt die Gruppe montags, dienstags und mittwochs mehrere Stunden lang in den Räumen der Gesamtschule oder den Turnhallen der Hochschule auf dem Königshügel. Oft kommen Probenwochenenden dazu. „Wir sind im Probenwahn“, lacht Mitko. Neben dem Studium ist das natürlich eine große Belastung. „Im Moment hat das Musical Priorität. Wir haben wenig Zeit, aber die nutzen wir viel

effektiver.“ So viel Zeit miteinander zu verbringen, das schweißt zusammen. „Wir sind eine große Familie geworden“, findet Pinkas.

Die Premiere des Musicals findet an diesem Freitag statt. „Man darf nicht mit einer klassischen Broadway-Inszenierung rechnen“, verrät Mitko. Da das Musical auf Englisch aufgeführt wird, ist es ratsam, sich vorher in die Handlung einzulesen, beispielsweise auf der Internetseite von Floodlight Musicals. Eine halbe Stunde vor Beginn gibt es zusätzlich eine Einführung.

Und danach ausruhen? Fehlanzeige. „Unser Ziel ist es, jedes Jahr ein Musical auf die Beine zu stellen“, kündigt Mitko an. Dabei ist jeder eingeladen, mitzumachen. Leute werden gehen, aber es werden auch neue dazu kommen. So gibt es immer neue Ideen!“

Aus dem Musicalprojekt werden die Teilnehmer viel mitnehmen: Selbstständigkeit, Eigeninitiative und eine Menge guter Freunde. Das findet auch Pinkas: „Wir haben einiges gelernt: Wenn man Energie und Herzblut in eine Sache steckt, dann wird das schnell Früchte tragen.“

Cosima Ermert
Schülerredaktion

VIER AUFFÜHRUNGEN UND DIE CHANCE, DABEI ZU SEIN

Aufführungen finden am 23. Juni, 19.30 Uhr, am 24. Juni, 19.30 Uhr, und 25. Juni, 18.30 Uhr, im **Hauptgebäude der RWTH Aachen**, Templergraben 55, sowie am 29. Juni, 19.30 Uhr, in der **vierten Aachener Gesamtschule**, Rochusstraße 61, statt. Karten gibt es bei Frankenne, Templergraben 48, und online für 12 Euro, ermäßigt 8 Euro.

Du möchtest nächstes Mal dabei sein? Ein **Kontaktformular** findest du ebenfalls unter www.floodlight-musicals.de.



Halten die Fäden in der Hand: Mitko Valtchev (v. l.), Claire Bohn und Luise Blodau sind die Regisseure des Musicals. Foto: Hannah Markgraf



GRIFF ins Glück

Das frühe Gefühl vom Sommer

An einem Badesee in der Sonne liegen, ein Buch lesen, Musik hören, einfach mal nichts tun. Den Alltag vergessen. Zwischendurch im Wasser eine Runde schwimmen. Es ist schön, dass ich dieses Glücksgefühl vom Sommer dieses Jahr schon so früh erlebe.

Lina Gerstenhauer
Schülerredaktion



Was gibt es Neues am Wochenende?

Ich steige in den Zug und fahre ans Meer, in eine mir fremde Stadt, in die Berge. Ein langes Wochenende spontan für Neues nutzen, das ist für mich Glück.

Cosima Ermert
Schülerredaktion



BUCHTIPP

Die Bedrohung in der Dorfschule

„Das Jahr, in dem ich lügen lernte“ von Lauren Wolk. Im Herbst 1943 gerät Annabelles Leben völlig außer Kontrolle. Sie lernt zu lügen und sich zu verstellen, um Unrecht zu verhindern. Bis dahin lebte sie friedlich auf einer Farm und besuchte die Dorfschule im nächsten Ort. Doch dann kommt Betty neu in ihre Klasse und fängt an sie zu bedrohen. Zuerst nimmt Annabelle ihre Schläge und Erpressungsversuche nicht ernst. Angst bekommt sie erst, als Betty ihre kleinen Brüder bedroht. Wie begründet die Angst ist, zeigt sich, als Betty ein hilfloses Tier tötet und Menschenleben in Gefahr bringt. Zum Glück hilft Toby Annabelle. Dabei ist er vielen Leuten im Dorf unheimlich. Nach schlimmen Erfahrungen im Ersten Weltkrieg lebt er allein im Wald und redet kaum. Nur zu Annabelle und ihrer Familie hat er ein gutes Verhältnis. Das Problem mit Betty lässt sich allerdings nicht so leicht lösen. Im Gegenteil! Nach Tobys Eingreifen wird es erst richtig gefährlich und sehr spannend...

Gut an der Geschichte finde ich, dass keine Märchenwelt beschrieben wird, sondern das echte Leben. Dabei geht es um ernste Fragen wie: Was bedeutet Krieg? Welche Folgen haben Vorurteile? Dieses Buch ist wirklich spannend und packend, aber es enthält auch einige brutale Stellen. Deshalb empfehle ich es erst für Jugendliche ab 13 Jahren.

Bettina Begner
Schülerredaktion



KONTAKT

Redaktion
Nicole Diefenthal
0241/5101-304
n.diefenthal@zeitungsverlag-aachen.de
TEXTHELDEN-Projektbüro
0211/83822988
projektbuero@texthelden.de